Konzeption

Durch Spiel

und Spaß

lernt man mit Freude

Freunde kennen

für die Zukunft

oder gar ein Leben

Kinderkrippe Niederwerrn
Schulstraße 1
97464 Niederwerrn
Tel. 09721/4998096
Fax: 09721/4998097
E-Mail: krippe.niederwerrn@elkb.de

Träger:
Evang.- Luth. Kirchengemeinde Niederwerrn
Kirchplatz 2
97464 Niederwerrn
Tel. 09721-40062
Fax: 09721-40061
E-Mail: pfarramt.niederwerrn@elkb.de

Der Name: Kinderkrippe Purzelbaum Niederwerrn

Mit einem „Purzelbaum“ kommt man mit Schwung und Bewegung weiter.
Kleine „Purzel“ werden oft auch Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren genannt.
Ein „Baum“ braucht starke, verlässliche Wurzeln, damit er seine Äste in den Himmel strecken kann.
Und so steht unser Name „Purzelbaum“ auch für unser Konzept:
Wir wollen den Kindern in unserer Kinderkrippe Geborgenheit, Sicherheit und Schutz bieten, damit sie ihre Fähigkeiten entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Grußwort des Bürgermeisters zur Eröffnung der Krippe im März 2013

Niederwerrn ist Zukunft

Niederwerrn, eine weltoffene Gemeinde mit Lebens- und Wohnqualität am westlichen Stadtrand von Schweinfurt gelegen. Eine Gemeinde, die sich der Kinder- und Jugendbetreuung offen, fördernd und aufgeschlossen zeigt.

Die Zukunft unserer jungen Generation muss unser Interesse immer wieder auf das Neue wecken. Kinder und Jugendliche brauchen unsere besondere Aufmerksamkeit. Wenn wir an die Krippenkinder, an die Kindergartenkinder, an die Schülerinnen und Schüler denken, dann denken wir aber auch an uns, an die ältere Generation der Eltern und Großeltern. Das immer älter werden, dass immer mehr immer älter werden, die demografische Entwicklung mit all seinen Auswirkungen verlangt nach gut ausgebildeten jungen Menschen mit Aussicht auf eine persönlich erfolgreiche Zukunft.

Schon die Kleinsten in unserer Gesellschaft müssen eine Betreuung erfahren, die es den Eltern erlaubt, nicht nur aus finanziellen Gründen heraus am Berufsleben weiter teilzunehmen zu können. Hochqualifizierte Betreuung durch hervorragend ausgebildetes Personal muss es den Eltern erleichtern können, ihre Kinder in einer sensiblen Phase der Entwicklung loslassen zu können.

Die Gemeinde Niederwerrn wird mit der neu errichteten Kinderkrippe und Mensa Zeichen setzen. Zeichen, die in die Zukunft zeigen.
Niederwerrn, eine familienfreundliche Gemeinde, eine Gemeinde mit Bildungsangeboten, eine Gemeinde, in der es sich lohnt zu leben.

Es grüßt Sie herzlichst

Peter Seifert
1.Bürgermeister

1. Leitbild Kinderkrippe Purzelbaum

Die Kinderkrippe Purzelbaum wird von der evangelischen Kirchengemeinde Niederwerrn getragen. Daraus ergibt sich für unsere Arbeit ein Leitbild, das bestimmt ist vom christlichen Menschenbild, dass jeder Mensch ein wertvolles und geliebtes Geschöpf Gottes ist:

Bäume werden von ihren Wurzeln gehalten. Sie bieten festen Stand. Wir wollen zusammen mit den Eltern den Kindern unserer Krippe helfen, tragfähige Wurzeln für ihr Leben zu bilden.
Diese Wurzeln sind für uns
- dass sich jedes Kind mit seinen Gaben und Schwächen angenommen fühlt und so lernt, sich selbst und andere anzunehmen.
- dass jedes Kind in seiner Kreativität und individuellen Persönlichkeit gefördert wird und sich entfalten kann
- dass Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Mitgefühl und Aufrichtigkeit vermittelt werden
- dass sich jedes Kind als wertvoller Teil der Gemeinschaft fühlt, auch der Gemeinschaft in der evangelischen Kirchengemeinde Niederwerrn
- dass die Kinder in der Zuneigung, Geborgenheit und dem Freiraum Gottes Liebe erfahren

2. Gesetzliche Grundlage

Das Konzept der Kinderkrippe Purzelbaum Niederwerrn basiert auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).
In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Alle weiteren gesetzlichen Vorgaben (z.B. Hygiene- und Sicherheitsvorschriften) werden ständig aktualisiert und umgesetzt.
Das tägliche Miteinander von Kindern, Eltern, Team und Träger wird zum einen von diesen verbindlichen Richtlinien und zum anderen von pädagogischen Schwerpunkten beeinflusst.
Ein umfassender Datenschutz entsprechend dem Kirchengesetz über den Datenschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland (DSG-EKD) wird gewährleistet. Die Krippe sichert den Eltern zu, das Sozialgeheimnis zu wahren und die datenschutzrechtlichen Vorschriften einzuhalten, soweit sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben Daten über das Kind und seine Familie erhebt, verarbeitet und nutzt.
Aus diesen Gründen gibt es bei uns in der Einrichtung auch ein Handyverbot.

3. Pädagogische Arbeit

Jedes Kind ist einzigartig. Jedes Kind ist ein Individuum. Jedes Kind hat Rechte.

Deshalb wollen wir die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Wünschen so wahrnehmen und annehmen wie es unser Menschenbild und der Kinderschutz fordern.
Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir wissen, dass für eine gesunde Entwicklung des Kindes die Befriedigung der physischen und psychischen Grundbedürfnisse notwendig ist. Daher achten wir im pädagogischen Alltag zum einen auf die Grundbedürfnisse

- wie Hunger und Durst bei unseren Essensituationen,
- Schutz und Hygiene beim Waschen, Wickeln und Toilette gehen,
- Bewegung und Ruhe durch unsere Angebote, die Raumgestaltung und Ruhezeiten.

Hierbei haben wir die Selbstbestimmung der Kinder immer im Auge und akzeptieren diese. Wenn Bedenken vom Kind geäußert bzw. signalisiert werden, nehmen wir diese ernst und schauen, wie wir Abhilfe schaffen bzw. das Wohlbefinden des Kindes wiederherbeiführen können.

Zum anderen ermöglichen wir dem Kind die Befriedigung der psychischen Grundbedürfnisse

- wie das soziale Eingebunden sein – sowohl der Kinder in die Gruppe als auch zu den Bezugspersonen und dem gesamten Team,
- die freie Bestimmung in Spielauswahl und Tätigkeiten in gewissen Regeln, so dass eigene Ziele erkannt und verfolgt werden können
- die Erfahrung, Aufgaben aus eigener Kraft zu lösen und so zu immer mehr Selbständigkeit zu gelangen.

Wir wissen, dass kindliches Lernen dann besonders gelingt, wenn die Grundbedürfnisse befriedigt sind und sich die Kinder in einer sicheren, liebevollen Umgebung befinden. Diese emotionale Sicherheit wollen wir den Kindern besonders durch eine starke Beziehung zu den pädagogischen Kräften schenken. So werden wir den aktuellen Erkenntnissen aus Pädagogik und Gehirnforschung gerecht, dass das Lernen gerade in den ersten Lebensjahren ein sozialer Prozess ist – das heißt, es kommt

- auf die Bezugspersonen (Eltern und Team),
- auf die gleichaltrigen Kinder (24 Kinder in der Einrichtung) und
- auf die Mitbestimmung (Partizipation) und Eigenständigkeit im Handeln
- wie auch auf die Begeisterung und die Gefühle beim Erleben

an.
So sehen wir unsere Kinderkrippe Purzelbaum Niederwerrn nicht nur unter einer Betreuungs-, sondern vor allem unter einer Bildungsperspektive.

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen des pädagogischen Handelns und gehören zum Handwerkszeug unserer Kinderkrippe. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, eine Brücke ins Elternhaus zu bauen. Wir verwenden die Beobachtungsbögen für Kinder unter drei „Auf einen Blick“ vom Ruhrverlag und führen für jedes Kind einen Portfolio-Ordner.

Dieser Ordner enthält wichtige Produkte des Kindes, Lerngeschichten und Entwicklungsverläufe und ist auch Grundlage für die Entwicklungsgespräche.

So wie es der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan in seiner Handreichung für Kinderkrippen vorsieht, unterstützen wir mit unserer Ausstattung, mit unseren Materialien und unserer pädagogischen Haltung die Kinder beim Erwerb ihrer Basiskompetenzen.
Dazu gehören die

- Personalen Kompetenzen: Das Kind nimmt sich selbst wahr, stärkt sein Selbstwertgefühl und entwickelt ein positives Selbstkonzept. Es fühlt sich wohl und findet seinen Platz und die Einbindung in die Gemeinschaft wird möglich. Es ist neugierig und motiviert, kann mit Frustrationen umgehen und seine Interessen vertreten. Es entwickelt Denk- und Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität und kann zunehmend die Verantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen.
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext: Das Kind kann Beziehungen aufbauen und pflegen, entwickelt Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Es wird sensibel gegenüber anderen, achtet sie und ihr Anderssein. Es findet Orientierung und Werte durch den Umgang miteinander und durch immer wiederkehrende Rituale. Das Kind beginnt Verantwortung zu übernehmen – für das eigene Handeln gegenüber Menschen und Natur, immer in Bezug auf die eigene Anerkennung.
- Lernmethodische Kompetenz: Die Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen. Sie lernen aus Beobachtung, bilden erste Theorien und Kategorien, finden Zusammenhänge und entwickeln Vorstellungsvermögen und Phantasie. Dies alles in den verschiedensten Bildungsbereichen: Sprache, Naturwissenschaften, Mathematik, Kunst und Kultur, Religion.
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz): Die Kinder bewältigen immer wieder verschiedene Übergänge wie z.B. vom Elternhaus in die Kinderkrippe, dann in die Kindertagesstätte, und später in die Schule, und die Ausbildung. Sie bekommen Strategien, mit Veränderungen umzugehen (Abschied und Neubeginn, Trennung und neue Gemeinschaften bilden). Der Begriff „Resilienz“ steht für „Widerstandsfähigkeit“ – im Kindesalter wird dies benötigt, um sich trotz belasteter Situationen gesund zu entwickeln.

Uns als Kinderkrippe Purzelbaum sind folgende Bereiche wichtig. Deshalb wollen wir diese noch mal genauer hervorheben:

- Religiöse Erziehung: Die altersgerechte Begegnung mit Gott und der Kirche liegt uns sehr am Herzen. Im Alltag wird dies z.B. durch das Beten vor dem Mittagessen oder das tägliche Singen im Morgenkreis vermittelt. Außerdem feiern wir alle christlichen Feste, wie auch die Geburtstage und den Abschied mit dem religiösen Hintergrund. Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir diese vor und schaffen hierbei wichtige Rituale. Durch Symbole erfahren und erleben die Kinder eine Stärkung in ihrer Lebenssituation und die Bedeutung dieser. Bei unseren religiösen Angeboten begleitet uns stets unsere Jesus-Kerze und unser Schaf Rica, das uns viele Geschichten aus der Bibel kindgerecht erzählt.
  Dazu legen wir großen Wert auf das Vorleben und Einüben christlicher Werte. Unterstützung bekommen wir von unserer Pfarrerin, Frau Plößel, die uns mit Rat und

Tat zur Seite steht. Begeisterung ist bei den Kindern zu spüren, wenn Sie uns einmal im Monat persönlich in der Krippe besucht und hier kindgerecht und greifbar biblische Geschichten erzählt und unsere religiösen Lieder mit der Gitarre begleitet.
Auch die gemeinsamen Gottesdienste an Weihnachten und Ostern, zusammen mit der evangelischen Kindertagesstätte zeigen den hohen Stellenwert der religiösen Erziehung in unserer Einrichtung.

- Selbstständigkeit und Mitbestimmung (Partizipation): Zwei große Ziele in der Erziehung der Kinderkrippe Purzelbaum sind die Selbstständigkeit und Mitbestimmung der Kinder. Schließlich sollen sie eines Tages für sich die alleinige Verantwortung übernehmen, sich selbst und andere zu schützen und zu versorgen. Dies ist immer in Hinblick auf den Rahmen ihrer jeweiligen physischen und psychischen Möglichkeiten zusehen. Das stellt sich nicht in einem bestimmten Alter automatisch ein, sondern ist vielmehr das Ergebnis eines langen Lernprozesses, der bereits mit der Geburt beginnt. Sichtbar wird es dann, wenn das Kind bewusst das Wort "Ich" benutzt und damit erkannt hat, dass es eine eigene Person ist.
  Selbstständigkeit und Mitbestimmung bedeutet Unabhängigkeit. Das heißt auch, dass wir unsere Kinder loslassen müssen.
  Loslassen bedeutet, den Kindern ihren Freiraum zu geben und sich selbst entfalten zu lassen. Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist eine Gratwanderung: Es gilt, die Mitte zu finden zwischen überbehütendem Festhalten und plötzlichem Wegstoßen.
  Ein wunderbarer Ansatz, der unsere Haltung und unser Konzept in der Kinderkrippe Purzelbaum spiegelt, bietet der Satz von Albert Schweitzer „Solange Kinder klein sind, gib´ ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib´ ihnen Flügel.“ Wir wollen in unserer Einrichtung gemeinsam mit den Eltern kompetent und einfühlend dazu beitragen, dass unsere Kinder starke Wurzeln für ihr ganzes Leben bekommen.
  Dies schließt die Regeln und Grenzen des Alltags nicht aus, sie behalten trotzdem ihre Gültigkeit und sind für die Kinder wichtig und nötig für den Halt und die Orientierung. Dies bedeutet in der Krippe, den Kindern in der Gestaltung in Alltagssituationen wie z.B. den Mahlzeiten, beim Wickeln, beim Schlafen gehen und in Spielsituationen angemessene und der jeweiligen Entwicklung entsprechende Mitgestaltung zu ermöglichen und vorzuleben. Die Signale der Kinder, die nonverbal und verbal sein können, und ihre Äußerungen zu verstehen und angemessen auf sie zu reagieren, ist die Kunst im täglichen Umgang miteinander.

  Der immer größer werdende Wortschatz der Kinder erleichtert uns ihr Anliegen zu verstehen. Der Spracherwerb wird im täglichen Miteinander in allen Situationen unterstützt und in Angeboten wie Bilderbuchbetrachtung, Liedern, dem Geschichtensäckchen und dem Kamishibai (Erzähltheater) gezielt gefördert.

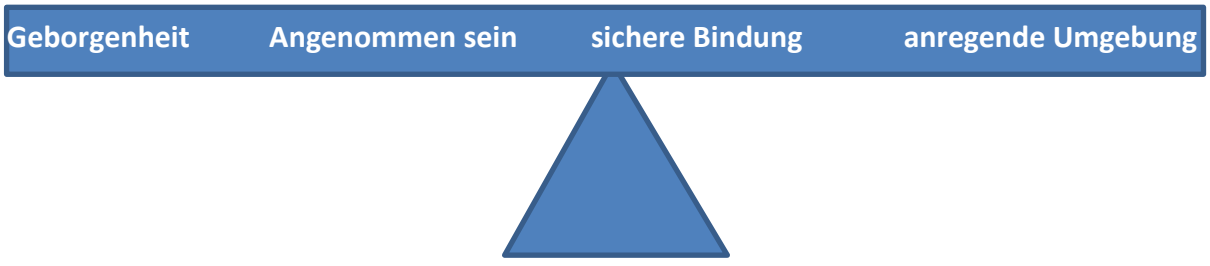
- Körperwahrnehmung, kindliche Sexualität und Sauberkeitserziehung: Körperwahrnehmung, kindliche Sexualität und Sauberkeitserziehung sind Themen, die in einer Einrichtung kein Tabuthema sein dürfen, sondern mit Fingerspitzengefühl behandelt werden sollen**.** Durch das tägliche Wickeln bzw. den Toilettengang ist der

eigene Körper der Kinder immer ein Thema. Manche Kinder möchten z.B. lieber alleine auf die Toilette gehen oder berühren beim Wickelvorgang ihre Genitalien. Wir als Erwachsene verspüren sogleich ein Schamgefühl, wenn das Thema der Sexualität zur Sprache kommt und möchten die Situation beenden. Das Nachspüren von Körperberührungen und -erfahrungen wird dadurch möglicherweise unterbunden und ein positiver Bezug zum eigenen Körper verhindert. Diese Körperberührungen haben nichts mit Sexualität oder Geschlechtsverkehr zu tun, sondern umfassen körperliche, biologische, psychosoziale und emotionale Aspekte.
Wichtig ist es hier den Kindern in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie ihre Erfahrungen und Bedürfnisse erleben und ausleben können. Es gibt kein Falsch, alles kann sein, außer die Grenzen des Gegenübers oder der Gemeinschaft werden überschritten. Hier muss ein klares NEIN erfolgen, ohne Hintergedanken und Wertung. Jeder soll sich wohl fühlen. Der Austausch mit dem Elternhaus ist zu diesem Thema besonders wichtig, um alle mit ins Boot zu holen; Erfahrungen, Ängste und Bedenken können hier direkt angesprochen werden. Wir wollen den Kindern bei diesem Thema offen zur Seite stehen und nicht nur die Begriffe wie Penis, Scheide und Brust ansprechen bzw. aussprechen, sondern auch Platz und Respekt zur Körperwahrnehmung bieten, insbesondere in Bezug auf die Sauberkeitserziehung.

„Sauber“ zu werden bedeutet, keine Windel mehr zu benötigen und selbstständig die Toilette benutzen zu können. In erster Linie hat es mit Reifung bzw. Entwicklung zu tun und braucht keine Erziehung sondern Unterstützung und Förderung. Die Kinder bestimmen den Zeitpunkt des Sauberwerdens selbst und zeigen eigenes Interesse dafür. Sauber werden braucht Zeit und Geduld. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo (Partizipation).

Dies alles bildet die Grundlage für unseren pädagogischen Alltag. Wir gehen davon aus, dass in einem Kind alles vorhanden ist, was es für eine gesunde Entwicklung braucht. Wir dürfen bei der Entfaltung begleiten, mitwirken und unterstützen.
Bei der Arbeit und Umsetzung mit den Kindern orientieren wir uns am Bild einer Waage, wobei die Seiten stets ausgeglichen und im rechten Maß vorhanden sein sollten.

Freiheit	-	Anpassung
Individuum	-	Gemeinschaft
Ausprobieren	-	Anspruch
Spaß	-	Forderung
Freude	-	Leistung



4. Tagesablauf

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit finden sich in unserem Tagesablauf.

ab 7.00 – 8.00 Uhr	Bringzeit, Ankommen in der roten Gruppe • sich geborgen fühlen • andere Kinder und Mitarbeiterinnen wahrnehmen • ins Spiel finden • nach Bedarf - Frühstücken
8.00 – 9.30Uhr	Ankommen und ins Spiel finden: • in der Gruppe seinen Platz finden • Raum lassen für Erfahrungen • im eigenen Tempo Entdeckungen machen • aktiv sein und Rückzugsmöglichkeiten haben • Gelegenheiten für gemeinsames Spiel • Aufräumen. Offenes Frühstück • Selbständig werden beim Essen, Maß finden, Ausprobieren, • Bewusstsein für gesunde Ernährung wecken, z.B. durch gemeinsamen Obstteller.
9.30 – 10.00 Uhr	Abschluss der Freispielzeit mit dem Morgenkreis: • Eingeleitet durch unser Lied wird gemeinsam aufgeräumt • danach treffen sich alle auf der Matte oder dem Teppich • Gemeinsamer Beginn des Morgenkreises mit Ritualen, Liedern und Gebeten mit Blick auf die einzelnen und die Gruppe und den ganzen Tag
10.00 – 11.00 Uhr	Bewegungsphase drinnen (Gang) und/oder draußen (Garten/Spaziergang) • Bällebad, Schaukeln, Klettermöglichkeiten, Fahrzeuge, mal angeleitet - mal frei • Aufräumen
den ganzen Tag nach Bedarf	Wickelphase und Toilettengang • Wahrnehmung • Körperbewusstsein • Sinneserfahrung
ab 11.15 Uhr	Mittagszeit • Hände waschen • gemeinsames Gebet und Mittagessen • Zusammensein und Gemeinschaft erleben
ab ca. 12:00 Uhr	Ruhezeit, Schlafenszeit • mit festen Ritualen und Abläufen • individuelles Ende der Ruhephase für jedes Kind Mögliche Abholzeit, für die Kinder, die nicht bei uns schlafen.

ab 13.30 Uhr – 14.00 Uhr	Aufstehen, kleine Zwischenmahlzeit Beginn des Nachmittagsprogramms: • Freispielzeit • Projektphasen Weiterführung • Zeit für das Kind • Bewegung und Ruhe
bis 15.30 Uhr	Individuelle Abholzeit je nach Buchungszeit bis die Krippe schließt

Das **Spiel** ist der Zentrale Mittelpunkt unseres Tagesablaufes, indem sich **Freispielzeit**, und **Projektarbeit mit Angeboten** abwechselt.

> "Das **Spiel** ist die elementare eigenaktive Ausdrucksform des Kindes, über die sich Lebensbewältigung und Selbstbildung vollzieht. Der Zweck liegt nur im Spiel selbst. Das Spiel im engeren Sinn ist die zentrale Betätigung eines Kindes, mit der es Kontakt zu seiner Umwelt aufnimmt. Das Kind erhält durch die Reaktionen der Spielpartner ein Wissen über eigene Fähigkeiten, Schwächen, Gefühle und Wünsche. Auf diese Weise kann das Kind ein Bild von sich entwickeln und daran weiterbauen. Das Spiel ist eine spontane Aktivität, ausgehend vom Kind. […] Dem Spiel kommt in Kindertageseinrichtungen eine grundsätzliche Bedeutung zu. Über das Spielen entwickeln sich Kinder, sammeln Erfahrungen, verarbeiten Eindrücke und Erlebnisse und erwerben nebenher unbewusst eine Menge an Wissen und sozialen Fähigkeiten."
> (Quelle: Vollmer, K. (2012): Spiel. In: Vollmer, K.: Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Freiburg: Verlag Herder.

> Die tägliche **Freispielzeit** in der Kinderkrippe meint den Zeitraum, in dem die Kinder frei entscheiden, was, wo, mit wem, wie lange und auf welche Weise sie spielen möchten. Die Freispielzeit ist für die Kinder in der Kinderkrippe elementar, da das freie, kreative Spiel die Basis allen Lernens ist. Im Spiel lernt das Kind Stärken und Schwächen von sich und seinen Spielpartnern kennen. Es wird motiviert, Neues zu erfahren. Das Freispiel ermöglicht den Kindern, Eigeninitiative zu ergreifen, ihren „Platz“ innerhalb der Gruppe zu finden und auf diese Weise mehr Selbständigkeit zu entwickeln. Viele Kinder nutzen diese Zeit am Anfang noch, um die anderen zu beobachten und spielen zunächst oft alleine. Später beginnen sie dann, eigene Erfahrungen zu machen, vertiefen oder verarbeiten diese durch ständiges Wiederholen von Spielsituationen.

> Im Krippenbereich bezeichnen wir mit **Projektarbeit** ein geplantes, konkretes Lernunternehmen, das unter einer bestimmten Thematik steht, längere Zeit dauert und mit einer kleineren Gruppe durchgeführt wird. Projektarbeit ist die Zeit, in der Erwachsene mit Kindern aktiv sind. Es ist forschendes, selbstbestimmtes, ganzheitliches, lebendiges Lernen durch Erlebnisse.
> Das Projektthema richtet sich in erster Linie nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Projektarbeit verfolgt immer ein konkretes Ziel

5. Besondere Aktionen im Alltag

Neben unserem Tagesablauf gibt es besondere Aktionen, die im Jahreskreis immer wiederkehren.
Bei unserem gesunden Frühstück bekommen die Kinder die Möglichkeit, in der Gemeinschaft neue gesunde und ausgewogene Ernährung kennenzulernen und auszuprobieren.
In unseren Spaziergängen erleben wir die Natur und erkunden gemeinsam unseren Ort.
Uns ist es wichtig, sich neben den vielen Angeboten in der Einrichtung auch am Gemeindeleben zu beteiligen. Vertreten sind wir an Festen der Gemeinde wie St. Martins-Umzug und Sommerfest.

6. Eingewöhnungsphase

Der sanfte Übergang vom familiären Umfeld in die Krippe ist von großer Bedeutung. Wir orientieren uns für diese Phase an dem vom Institut für angewandte Sozialforschung (INFAS) erprobten und bewährten „Berliner Modell“. Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte stimmen individuell die Eingewöhnungsphasen und Trennungszeiten miteinander ab und vereinbaren konkrete Schritte für die ersten Tage und Wochen. Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt. „Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern“ so heißt es im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Als familienergänzender Bildungsort wollen wir in der Krippe eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gestalten. Diese Partnerschaft muss wachsen. Unser Ziel ist ein intensives Wir-Gefühl sowie eine gute Zusammenarbeit von Kindern, Eltern und Team.

In der Eingewöhnungsphase in unserer Krippe besteht ein intensiver Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Kräften, der den Grundstein für Vertrauen und Sicherheit legt. Hilfreich ist hier unser Krippen – ABC, das gemeinsam mit den Eltern erarbeitet wurde, um offene Fragen und Anliegen zu klären, und welcher Anlass zum Gesprächsaustausch bietet.
In kurzen Tür- und Angelgesprächen können täglich wichtige, aktuelle Ereignisse aus Familie und Krippe ausgetauscht werden.
In Entwicklungsgesprächen, die zu vereinbarten Terminen stattfinden, werden Informationen über Entwicklungen zuhause und in der Krippe ausgetauscht. Dies ermöglicht es „an einem Strang zu ziehen“ und sich auch über Entwicklungsrisiken vertrauensvoll auszutauschen.

Elterninfos und Elternabende bieten die Gelegenheit, über gemeinsame Themen ins Gespräch zu kommen, die für das Elternhaus und die Krippe relevant sind.
Die Partnerschaft mit den Eltern kann durch gemeinsame Erlebnisse und gemeinsames Tun gestärkt werden, so bieten unsere Feste und Feiern immer wieder Gelegenheit, ein vertrauensvolles Miteinander zu stärken.
Bei allem Tun in unserer Krippe sind wir auf die Mitwirkung und Mitarbeit aller Eltern angewiesen. So gibt es in unserer Einrichtung auf Wunsch der Eltern keinen Elternbeirat, sondern engagierte Eltern aller 24 Kinder, die sich miteinbringen.
Über die Bedürfnisse der Eltern wollen wir uns immer informieren und führen einmal im Jahr eine Elternumfrage durch.
Durch diese Vielfalt unserer Zusammenarbeit mit den Eltern ist es möglich, dass Eltern aktiv einbezogen werden und Mitverantwortung für „ihre“ Krippe übernehmen können. Eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein Schlüsselprozess guter Bildung.

Sollten in der Zusammenarbeit Meinungsverschiedenheiten auftreten, gehen wir offen damit um. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.
Aufgabe und Ziel des Umgangs mit jeder Beschwere ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wenn ein Thema auftritt, das besprochen werden sollte, bitten wir die Eltern, die Bezugserzieherin ihres Kindes anzusprechen, um einen Termin für ein kurzes Gespräch zu vereinbaren. Dabei ist es sinnvoll das Anliegen zu formulieren – möglichst wertschätzend und ohne persönlichen Angriff. Uns ist es wichtig, die individuellen Sorgen, Ängste und Gedanken der Eltern wahr und ernst zu nehmen Gemeinsam werden wir nach einer Lösung suchen.

8. Aufnahmeverfahren und Aufnahmekriterien

Die Kinderkrippe kann von Kindern aus Niederwerrn und Oberwerrn besucht werden. Haben alle Kinder der eigenen Gemeinde einen Platz erhalten, können auch Gastkinder aufgenommen werden. Aufnahme der Kinder ist in der Regel am 1. September; während des Jahres nur bei freiwerdenden Plätzen.
Der Weg der Aufnahme:
Anmeldung über das Online-Portal der Gemeinde Little Bird ganzjährig möglich → im Frühjahr Planung zur Platzvergabe -> Mail über Portal unsererseits, mit entsprechender Zu- bzw. Absage des Krippenplatzes -> Termin für eine Besichtigung der Einrichtung mit Besprechung des Betreuungsvertrages → Eltern nehmen den Betreuungsvertrag mit nach Hause und bringen ihn umgehend unterschrieben zurück.

Hinweis: Die Anmeldung ist gültig, erst wenn der Vertrag zurückgebracht wurde und von allen unterschrieben ist.
Information wie z.B. Eingewöhnungszeit und Packliste zum ersten Krippentag werden bei der Rückgabe des unterschriebenen Vertrags mitgegeben.

9. Pädagogisches Personal

Das Personal setzt sich aus einem Stammteam von sechs Personen zusammen:

Leitung/Erzieherin:	Yvonne Haas
Erzieherin:	Simona Ciba
Erzieherin:	Katja Blaß
Erzieherin:	Lisa Mayer
Kinderpflegerin:	Melanie Helmreich
Kinderpflegerin:	Janina Iff

Die Stellen für das Berufspraktikum und SEJ (Ausbildungsformen zum Erzieher*in) werden im jeweiligen Turnus besetzt.

10. Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Beiträge und Schließtage

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Buchungszeiten:
Kernzeit 8.00 – 12.30Uhr
Mindest-Buchungszeit 4-5 Stunden

Beiträge:

Buchungszeit	Beitrag
4 – 5 Stunden	211,00 €
5 – 6 Stunden	228,00 €
6 – 7 Stunden	245,00 €
7 – 8 Stunden	262,00 €
8 – 9 Stunden	279,00 €
9 – 10 Stunden	296,00 €

Die Jahressumme der Beiträge ist umgerechnet auf 12 Monatsraten (September bis August)

Schließtage:
An den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr bzw. Hl.-Drei-König und mindestens zwei Wochen im Sommer bleibt unsere Kinderkrippe geschlossen. Außerdem evtl. eine Woche in den Oster- und/ oder Pfingstferien. Zusätzliche Schließtage wie z.B. Fenstertage, Rosenmontag und Faschingsdienstag werden nach Absprache mit dem Träger festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

11. Übergang in die Kindertagesstätte

Der Wechsel in die Kindertagesstätte bedeute für jedes Kind einen neuen Lebensabschnitt. Für die Krippenabgänger eine neue Umgebung mit neuen Strukturen und Gesichtern und für die Kinder, die die Krippe ein weiteres Jahr besuchen, einen Rollenwechsel in der Hierarchiefolge. Daher ist es uns wichtig, diesen Übergang aktiv zu begleiten.
Unser pädagogisches Konzept, der Tagesablauf und der Jahresverlauf bereiten unsere Kinder bestens auf den Besuch einer Kindertagesstätte vor. Die Kontaktaufnahme mit den Kindertagesstätten, in die die Kinder gehen werden, gestaltet sich individuell. Vertiefung findet dies in unserem Kindertagesstätten – Projekt mit dem Inhalt, die Kinder in ihrem Glauben zu stärken, und ihnen das Gefühl zu geben: „Du bist groß, du schaffst das!“
Begleitet wird dieses Projekt bei einem Wechsel in die evangelische Kindertagesstätte in einer gemeinschaftlichen Zusammenarbeit zwischen uns, den zukünftigen Erzieher*innen der evangelischen Kindertagesstätte und den Eltern. Es finden Schnuppertage in der Kindertagesstätte, sowie Übergabegespräche statt. Der Abschied der Kinder wird durch eine große Feier zelebriert. Für jedes Kind in der Einrichtung ist dieser Tag ein besonderer Tag, daher legen wir großen Wert auf Gemeinschaft, aber auch Wertschätzung eines jeden einzelnen Kindes. Das Kind wird einzeln verabschiedet, bekommt einen Segen von unserer Pfarrerin und der Portfolioordner wird von seiner Bezugsperson überreicht und darf mit nach Hause genommen werden. Das zeigt dem Kind: Ein weiterer Stein in deinem Lebensweg wurde gelegt. Nun kann der nächste folgen.

„Sein Kind zu lieben und anzunehmen, ist die Basis für eine sichere Bindung, auf der alles andere aufbaut.“

Konzept-Autoren:
Team der Kinderkrippe Niederwerrn
Trägervertretung: Pfarrerin Grit Plößel

Stand: Oktober 2024

PURZELBAUM
Ev. Kinderkrippe Niederwerrn